

ZAWM lieferte Hintergrundwissen für hiesige Kfz-Betriebe

Zugang zu technischen Informationen

■ Eupen

Das Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM) in Eupen beschäftigt sich besonders intensiv mit der Kfz-Diagnose.

Gino Decoster, der Koordinator der Kfz-Abteilung, hatte kürzlich Kfz-Fachleute der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu einem Infoabend eingeladen, der die verschiedenen Möglichkeiten des Zugangs zu technischen Informationen thematisierte - ein Problem vor allem für freie Werkstätten.

Basis des Fachbeitrags ist eine »Studie zur Bereitstellung technischer Reparaturinformationen gemäß GVO 1400/2002«, die vom Institut für Kraftfahrwesen Aachen (ika) im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt wurde. In der Studie des »ika« ist untersucht worden, ob und wie die Automobilhersteller den Anforderungen der Verordnung im Hinblick auf den Zugang zu technischen Informationen nachgekommen sind. Betroffen sind Kfz-Betriebe, Hersteller von Diagnosegeräten und Testsoftware sowie Fachverlage und Anbieter von Werkstattssystemen.

Kfz-Diagnose

Diese Unternehmen sind für den freien Wettbewerb im Werkstattensektor unerlässlich, zumal selbst einfachste Reparaturarbeiten angesichts des technischen Fortschritts kaum mehr ohne Spezialwis-



Gino Decoster, der Koordinator der Kfz-Abteilung des ZAWM Eupen (l.), unterstrich die Bedeutung des freien Zugangs zu technischen Informationen für den freien Wettbewerb im Werkstattensektor.

sen durchzuführen sind.

Die Verfasser der Ika-Studie stellen fest, dass die Kfz-Hersteller technische Informationen für fast alle in den letzten zehn Jahren hergestellten Modelle über das Internet, über CD/DVD und/oder in gedruckter Form zur Verfügung stellen.

Es gibt jedoch Qualitätsmängel, weil die benötigten Daten oft kaum auffindbar sind oder nur in Form eines umfangreichen, teuren Info-Pakets angeboten werden. Allzu häufig ist auch der Informationsgehalt unzureichend: Einige Unter-

nehmen veröffentlichen zahlreiche - besonders für Hersteller von Diagnosegeräten oft überlebenswichtige - Angaben überhaupt nicht.

Derartige Geräte sind aber für die Branche schon deshalb besonders wichtig, weil sie die einzige wirtschaftliche Alternative zu den teuren Diagnosegeräten sind, die von den Automobilherstellern angeboten werden. Auch die Anbieter technischer Informationen, die von den unabhängigen Werkstätten besonders geschätzte Sammlungen technischer Informationen herausgeben, be-

klagen Schwierigkeiten beim Zugang zu den erforderlichen Daten.

Die neue GVO (Gruppenfreistellungsverordnung) soll für mehr Wettbewerb im Kfz-Service und im Reparaturbereich sorgen.

Deshalb erhält die Verordnung eine Reihe von Vorschriften mit dem Ziel, die Wettbewerbsposition freier Werkstätten zu verbessern. Zielsetzung ist, für unabhängige Marktteilnehmer (z.B. freie Werkstätten oder unabhängige Werkzeughersteller) den Zugang zu den für die Instandsetzung und Wartung erforderlichen technischen Informationen, Diagnose- und anderen Geräten sowie Werkzeugen zu gewährleisten.

Freier Wettbewerb

Dieser Zugang soll in nicht diskriminierender und verhältnismäßiger Form erfolgen, und die Angaben müssen verwendungsfähig sein. Ferner sollte der Zugang zu technischen Informationen zur selben Zeit erfolgen wie für die zugelassenen Werkstätten. Und unabhängige Marktteilnehmer dürfen nicht gezwungen werden, mehr als die für die auszuführende Arbeit nötigen Informationen zu kaufen.

Die komplette Studie vom 15.10.2004 kann auf den Internetseiten der Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission unter folgender Adresse abgerufen werden: http://europa.eu.int/comm/competition/car_sector